

Ziel: Fit machen für Einstellungstests

Pilotprojekt bereitet Jugendliche mit ausländischen Wurzeln auf Jobsuche im öffentlichen Dienst vor

Von unserem Mitarbeiter
Thomas Andre

BREMEN. Olesja Schestakow ist in Sibirien geboren. Die Spätaussiedlerin lebt seit zwei Jahren in Bremen. Ihr Deutsch ist passabel – obwohl: „Meine Mutter hätte mal mehr Deutsch mit uns sprechen sollen.“ Die 25-Jährige möchte gerne im öffentlichen Dienst arbeiten. Ohne ausreichende Kenntnisse über ihre neue Heimat ist das schwierig. Das Pilotprojekt „Ausbildungsoffensive“ soll Abhilfe schaffen.

Bislang war es so, dass viele Bewerber mit Migrationshintergrund schon bei den Einstellungstests der Behörden und Ämter durchfielen. „Es mangelt nicht nur an Sprachkenntnis“, weiß Beate Rink-Pohl von der Arbeiterwohlfahrt (AWO). Den jungen Menschen fehlten oft grundsätzliche Einsichten in Politik und Gesellschaft des Landes, in dem sie nun leben. Ein von der EU finanziertes Projekt will bereits seit verganginem Jahr die Jugendlichen bei ihrer Suche nach einem Ausbildungsplatz unterstützen. Dabei arbeiten die AWO und das Aus- und Fortbildungszentrum für den bremischen öffentlichen Dienst (AFZ) zusammen. Die Teilnehmer machen über die Dauer von zehn Monaten Praktika in öffentlichen Einrichtungen. Außerdem haben sie an zwei Tagen der Woche Unterricht. Schwerpunkte: Deutsch und Mathematik.

„Wer an den Kursen und Praktika teilgenommen hat, soll fit für die Einstellungstests sein“, hofft Monika Schebsdat, Ausbildungsbeauftragte beim AFZ. Die Kursteilnehmer wollen sich später zur Kauffrau oder zum Kaufmann für Bürokommunikation ausbilden lassen. Der normale Schulunterricht findet im Schulzentrum Bördestraße in Burglesum statt, der Förderunterricht in der Dovenorscontrescarpe.

Olesjas Mutter hat als deutschstämmige Russin Deutsch gesprochen. „Aber ihr war der schwäbischer Akzent wohl peinlich“, erinnert sich die Tochter, die in ihrer Kindheit fast nie die Sprache der Ahnen hörte. Sie lernt nun in Bremen Hochdeutsch. Und daneben noch ganz anderes. Wie viele Bundesländer hat Deutschland? Wo wird in Bremen Politik gemacht? Wie sieht das kulturelle Leben in Deutschland aus? Einmal die Woche

haben Olesja und 14 weitere Bremer – die älteste Kursteilnehmerin ist 45, die jüngste 20 Jahre alt – Förderunterricht. Der wird, wie AWO-Projektleiterin Olga IIs berichtet, durch etliche Exkursionen und Gäste im Unterricht aufgelockert.

Kürzlich erst besuchte der Kurs die Bürgerschaft, traf sich mit einzelnen Abgeordneten. In der Handelskammer waren die Azubis in spe auch schon. „Es ist nicht leicht, als Einwanderer eine Ausbildungsstelle zu bekommen“, findet Vladimir Spomer, der vor vier Jahren aus Russland nach Bremen übergesiedelt ist. Die Eltern könnten nicht helfen. „Trotz vieler Bemühungen seitens der Schulen stehen die jungen Menschen oft alleine da“, sagt die AFZ-Ausbildungsbeauftragte Schebsdat.

Vom ersten Vorbereitungskurs für die Einstellungstests seien fast alle als Azubis untergekommen. Selbiges erhofft sich auch Farkh Bonakdar-Shirazi, der ebenfalls seit

September zum Beispiel seine Mathekenntnisse aufpoliert und wie seine Kurskollegen schon richtig arbeiten geht. Der im Iran geborene Bremer macht ein Praktikum bei der Ausländerbehörde. Vladimir arbeitet in der Bußgeldstelle, Olesja im Sozialzentrum Wilhelm-Leuschner-Straße. „Der tägliche Umgang mit Arbeitskollegen und Kunden ist wichtig“, sagt die junge Frau. Sie habe schnell die Hemmung verloren, sich in der manchmal noch fremden Sprache auszudrücken.

Bei AWO und AFZ hofft man, das Projekt auch im Anschluss an den aktuellen Kurs fortzusetzen. Voraussetzung dafür sei aber, erklärt Beate Rink-Pohl, „dass wir weiter Gelder aus dem EU-Sozialfonds bekommen“. In Zukunft könnte das Bremer Beispiel übrigens bald Schule machen. Auch in anderen Kommunen wie etwa München sind nun Vorbereitungskurse für Einstellungstests im öffentlichen Dienst geplant.



Olesja Schestakow, Farkh Bonakdar-Shirazi und Vladimir Spomer (von links) wollen eine Beamtenlaufbahn einschlagen. Derzeit bereiten sie sich im Projekt „Ausbildungsoffensive“ auf die Einstellungstests der Behörden vor.

THA/FOTO: ANDRE

WK 20.12.05